

DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANS DORF · SCHMALENBECK e. V.



15. JAHRGANG

NUMMER 6, JUNI 1963



Die Autobahn

ist die Hauptschlagader Stormarns.

Direkt an unserer Gemeinde führt sie vorbei.

Vor 30 Jahren war sie Schicksalsweg zig-tausender aus Hamburg.

Als Erinnerung und Mahnung druckten wir einen Artikel über das traurige Kapitel im Juli 1943 im Inneren dieses Heftes ab.

Lieben Walddorfbewohner!

Schon lange habe ich Ihnen versprochen, daß wir einmal etwas aus der Heimat unserer nach dem Kriege aus dem Osten zugezogenen Mitbürger bringen. Da wir nun am 20. Juni im Walddreiersaal einen ostdeutschen Heimatabend veranstalten, ist es an der Zeit, dieses Versprechen zu erfüllen.

Natürlich kann ich Ihnen nicht aus allen Landstrichen etwas bringen, sondern habe zunächst zwei Geschichten aus Westpreußen drucken lassen. Die eine heißt „Die Landschaft der Jugend“ und ist von Paul Fechter. Was er über seine Heimat — das Land zwischen Haff und Drausensee — schreibt, könnte in vielen Dingen auch für unser Walddorf gelten und dürfte daher nicht nur für die interessant sein, die aus der beschriebenen Gegend stammen. Die andere Geschichte handelt von der gleichen Gegend und heißt: „Der Drausensee“. Sie wurde aber von einem anderen Menschen aus dieser Gegend geschrieben. Beide Erzählungen sollen bei denen Erinnerungen wachrufen, die selbst ihre Jugend und eine lange Zeit ihres Lebens dort gelebt haben. Denjenigen von ihnen allerdings, die dort weder zu Hause waren, noch die Landschaft durch Reisen erlebt haben, sollen sie das Verständnis wachrufen für die Trauer mancher unter uns um dieses Fleckchen Heimat.

Selbstverständlich werde ich mich weiter bemühen, auch aus Ostpreußen, Schlesien oder der Grenzmark immer mal etwas zu bringen. Es wäre deshalb sehr nett, wenn diejenigen unter uns, die dort gelebt haben, mir helfen würden, entsprechende Texte zu beschaffen.

Im übrigen würde es allen unter uns nicht schaden, wenn wir uns einmal ansähen und anhörten, was der ostdeutsche Heimatabend uns zu sagen hat. Bis dahin freundliche Grüße!

Jens Westermann

Besuchen Sie unsere große **AUSSTELLUNG** in

Musiksdörken

zu unwahrscheinlich niedrigen Preisen

z. B. **GRUNDIG** Mandello NN

mit **Qualitätssuper**, modernem **10 Plattenspieler** und **Tonbandgerät TM 19**
nur **DM 798,-**

Bei Barzahlung Skonto oder unsere günstigen Teilzahlungsbedingungen.

Radio-Brand

AHRENSBURG — Große Straße 1 — Telefon 24 09

Schriftleitung: Jens Westermann, Schmalenbeck, Alter Achterkamp 80, Ruf 32 66 —
Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck e. V., Schmalenbeck — Druck: Ludwig
Appel, Hamburg 22, Glückstr. 53, Ruf 29 12 29 — **Zuschriften an die Schriftleitung „Walddreier“ —**
Erscheint Mitte jedes Monats — Für den Botendienst jede Nummer 5 Pf.

Die Landschaft der Jugend

Wenn man das Wort Landschaft denkt oder besser noch fühlt und versucht, die innerlich begleitenden Bildvorstellungen dabei näher zu bestimmen, so stellt sich heraus, daß in den meisten Fällen die Bilder der Jugend, der Heimat aufsteigen, zum mindesten in den Momenten, in denen das Gefühl stärker, wirkliche Verbundenheit mit der Welt wird. Die Landschaft der Jugend trägt im Grunde das ganze spätere Verhältnis zur Welt; erst darüber wächst alles andere — ferner, blasser, noch wenn die Welt der Fremde die eigene um vieles an Schönheit übertrifft.

Wer aber das Glück gehabt hat, in einer Welt aufzuwachsen, deren Schönheit keiner anderen nachsteht, dem bleibt über alle Ferne hinweg eine Verbundenheit mit ihr, mit Höhen, Wald und See und endloser Ferne, die ihn sein Leben lang nicht verläßt. Sie trägt im Grunde noch die schönsten Erlebnisse fremder Landschaft, weil von ihr aus jenes Gefühl aufsteigt, das die Fremde aufhören läßt, Fremde zu sein.

Die westpreußische Landschaft um das Haff zwischen Drausenensee und Ostsee ist solch eine Gegend, die den, der sie als Kind erlebte, nie wieder entläßt. Dieses Land, das die wenigsten kennen,

gibt alles, was Landschaft geben kann, endlose Weite und friedlichste Enge, Waldberge und Ebene, Reichtum und Fruchtbarkeit auf der einen, herbe Kargheit und Größe auf der anderen Seite.

Es ist kein Zufall, daß der Name Eichendorff mit dieser Landschaft so eng verbunden ist, daß viele seiner schönsten Gedichte auf westpreußischem Boden entstanden. Die Natur war hier, vor allem in der Zeit, da die Reste des alten Deutschland, des Deutschland von 1870 versanken, noch so stark, daß sie nicht nur Dörfer und einsame Gutshöfe, daß sie selbst die alten Städte, die sich in ihr angesiedelt haben, vollkommen in sich aufgenommen, das Künstliche ausgeglichen, die Zivilisation wieder natürlich gemacht hatte. Das letzte Menschenalter hat viel davon zerstört; das einst ganz ursprüngliche Leben im Zusammenhang des Ganzen hat sich in die russischen Randgebiete zurückgezogen: was geblieben ist, ist reich genug, noch heute die alte Kindersehnsucht heraufzubeschwören.

Helle Bilder steigen auf, wenn man diesen Erinnerungen an die versunkene Heimatwelt nachgeht. Wandertage nach Norden und Süden, durch alte Dörfer und Städte, durch Wälder, in denen man stundenlang keinem Menschen begegnete, über Höhen, von denen man meilenweit in das grüne Land hinausblickte, über die endlose Niederung bis hinüber zur Marienburg, die fast überall klein mit ihrem spitzen Türmchen in den Horizont hinausragte. In Vogelsang hob's an, wo noch die Stadt mit Ausflügeln, Kinderfesten sich an den Wald herandrängte; eine halbe Stunde Weg das Walddal entlang mit seinen Sanghängen, seinen Buchen und Quellen — von Stadt und Ausflug und Menschen war keine Rede mehr. Über die Höhen zur Rechten hinauf, durch unberührten Wald ein Stück abwärts, und ganz still, obwohl eine offizielle Chaussee an ihm vorbeiführte, lag der See-

relius® 16

Hochglanz-Lackfarbe für innen und außen

Informieren Sie sich, am besten noch heute! Unverbindliche Beratung durch:

STERN-DROGERIE

**HORST GÜNTHER
GROSSHANS DORF**

Eilbergweg 12 · Telefon 2463

teich da, und die Grunauer Wüsten hoben an, der Wald, in dem es Blumen und Schmetterlinge, Erdbeeren und Einsamkeit gab wie in kaum einem zweiten. Was Wald heißt, Stille und Rauschen, das haben wir dort an manchem Nachmittag gespürt, und wenn

Tadellos korrekt der Sitz

**BENGER
RIBANA**



Verlangen Sie
den großen
Farbprospekt.

Benger
Ribana

ESPERT

Großhansdorf

Ruf 26 55

wir dann zuletzt oben auf der Höhe saßen am Rande des Waldes, da wo er sich senkt nach der Serpiner Landstraße von weitem winkte drüben die alte, schwere Dorfkirche von Preußisch-Mark herüber, unten die Grunauer Windmühle, ganz ferne der Drausensee und darüber wieder die leichten Höhen des beginnenden Oberlandes, und nirgends ein Mensch: da haben wir fühlen gelernt, was Landschaft ist.

Aber fast noch mehr von Sehnsucht in die Ferne bei aller Verbundenheit mit der Nähe wuchs, wenn wir in herbstlichen Tagen hinüberwanderten nach dem Haff. Es gab so viele Wege: die alte Lenzener Chaussee, vorbei an den einfachen Herrenhäusern von Roland und Bieland, Röbern und Freiwalde bis zum Forsthaus Panklau oder unten am Fluß entlang über Englisch Brunnen und nachher auf die Höhe hinauf durch die Dörbecker Schweiz oder gar, wenn man sehr viel Zeit und Kraft besaß, über den Geizhals und die Rakauer Seen nach Rehberg und von dort hinab in die Schluchten und Täler der Rehberge bis zum Kaiserlichen Gut Cadinen, das zu ihren Füßen am Haff lag. Das Ziel war zuletzt immer das gleiche: von irgendeinem Berge, am liebsten von der Höhe über dem Forsthaus Wieck, zwischen Tolkemit und Frauenburg, im Heidekraut liegend hinabschauen auf dieses Bild, das man mit aller Inbrunst junger Jahre wieder und wieder in sich trank.



**Kranke
glücklich
machen**

Roter Rabenhorster
wirkt blutenerneuernd,
kräftigt durch natürlichen Traubenzucker
und löscht quälenden Durst.

DM 2,90 o. Gl.

Roter Rabenhorster

**Wir beliefern Sie auch gern
frei Haus**

Reformhaus Bein

am Bahnhof Schmalenbeck

Tel.: 20 08

Die Schönheit dieser Gegend um das Haff ist schwer auszusagen. Man bekommt dort oben ein Gefühl des Schwebens, des Abgelöstseins, wie man es sonst nur noch im Hochgebirge erlebt. Man steht frei im Raum, unter sich die weite, nach beiden Seiten sich ins Grenzenlose dehnnende Fläche des Haffs, dahinter schmal, lichtgelb, da und dort blaugrün von dunklem Kiefernwald überzogen, der schmale Sandstrich der Frischen Nehrung. Darüber aber tiefblau, fast unwirklich und doch scharf und klar gegen den hellen Himmel abgesetzt, die Ostsee. Man hat das Gefühl, den Horizont niemals so weit empfunden zu haben wie dort oben, wo man an klaren, herbstlichen Tagen, wenn die Ebereschen zinnoberrot vor dem tiefen Blau des Himmels standen und die Schatten schon schwarz und schwer in Wäldern und Bäumen lagen, zur Rechten bis zum Galtgarben im Samland, zur Linken bis zum Marien-turm in Danzig, bis zum Leuchtturm von Hela sah. Es gab vielleicht nur noch einen Punkt, auf dem man das Gelöstsein noch stärker verspürte, das waren die Dünenberge drüben auf der Nehrung nördlich von Kahlberg. Das Kamel wurde dieser Rücken genannt, und es war eigentlich verboten, ihn zu betreten, weil er damals festgelegt wurde, wenn ich mich recht entsinne; wir waren natürlich oben, weil dieses Bild, einmal erlebt, uns nicht wieder losließ — dieser Blick von der kahlen, sandigen Höhe die Nehrung entlang, auf der einen Seite blau und ferne, leise rauschend die See, auf der andern grüngelb-braun von dem leise wogenden Binsenmeer unten am Fuß der Dünen eingefaßt das Haff, weit und leer, dahinter aber langsam ins Abendlicht wachsend das hohe Land von Elbing mit fernen Wäldern, ein paar einsamen kleinen Kirchtürmen; zur Linken, wo es in die Ebene absinkt, der feine Giebel des ermländischen Bischofssitzes Frauenburg, ein Stück Backsteingotik nobelster Art, wie es der Osten noch so oft besitzt. Und dann Wasser, Wasser,

nichts als Wasser und Himmel, zur Rechten wie zur Linken, daß einem das Herz ganz groß wurde vor all dieser Endlosigkeit, und man vergaß, wer und was und wo man ist.

Man erlebte Verwandtes noch oft in dieser Gegend, wo Höhe und Niederung zusammenstoßen. Im Winter, wenn man mit dem Schlitten durch die weißen Wälder hinauffuhr nach Trunz oder Pomehrendorf oder in strengen Jahren den vereisten Fluß entlang an der Insel vorüber, nach dem Bollwerkskrug, dem Haus mit den sieben Giebeln, wo es die herrlichen Schmandwaffeln gab, und wo man an Sonntagen die ganze Stadt traf, oder wenn man auf Schlittschuhen über das Haff hinüber nach Kahlberg lief mit der langen Pieke bewaffnet und über die verschneiten Wege hinüberkletterte zur See, die mit wunderlich totem Rauschen gegen den vereisten, mit seltsamen Schollen und Schneebergen bedeckten Strand schlug. Und dann im Sommer, wenn man mit dem Dampfer über das Haff nach Danzig fuhr, und auf einmal tat sich die Weichsel auf, ganz weit mit melancholischen Weiden am Ufer, ganz einsam, und man spürte die Nähe Rußlands und fühlte sich dem Osten und seiner Weite verwandter denn je. Um eine Stunde später, wenn die Türme Danzigs aus dem Dunst emportauchten, Rußland und alles wieder zu vergessen, nur noch Eichendorff zu denken, dem die Stadt gar wohl gefiel, und alle Kräfte des Heimatbodens zu empfinden — jene Kräfte, die so stark sind, daß sie den naturnahsten aller Deutschen in ihren Bann zogen, den Schlesier hier im Osten viele seiner schönsten, der Erde am tiefsten verbundenen Lieder finden ließen.

Landschaft der Jugend — wer sie wirklich einmal erlebte, dem ist sie dann Landschaft der Seele geworden, unverlierbar, wo er auch in späteren Jahren Waldesrauschen und sehnsüchtige Fernen von blauen Gipfeln aus erleben mag.

Paul Fechter

Der Drausensee

Wenn ein Fremder mit der Ostbahn in schneller Fahrt an dem verschilften, im Sommer nur an wenigen Blänken kenntlichen Gewässer zwischen Göldeboden und Elbing vorüberrollte, ahnte er wohl kaum, daß diese bei flüchtigem Hinschauen wenig beachtenswert erscheinende sumpftartige Fläche in Wahrheit eine der bedeutendsten landschaftlichen Sehenswürdigkeiten unserer ostdeutschen Heimat war. Nicht ohne Grund hatte der preußische Staat den Drausensee zum Naturschutzgebiet erklärt. Es war wohl eins der einsamsten Deutschlands, da man nur mit dem Boot in seine tiefsten Geheimnisse eindringen konnte. Wenige taten dies. Wer aber einen Sinn hatte für alles, was im und auf dem Wasser schwimmt, für die Weltvergessenheit der tief in das hohe Schilf einschneidenden schmalen Wasserrinnen, für Mummeln und Seerosen, für das Rascheln der Binsen, dem ging auf dem Drausensee das Herz auf. Freilich mußte man sich Zeit lassen, mußte das Boot im Schilf festlaufen lassen und ganz still das Erlebnis dieser Urnatur in sich aufnehmen. Dann sah und hörte man das Volk der Wasservögel in einer Zahl und Vielfalt, wie sie ähnlich nur einige verträumte Seen in Masuren bieten.

Allein fünfzehn Wildentenarten lebten und brüteten hier und fanden überreichliche Nahrung, wenn sie in dem tierreichen Bodenschlamm gründelten oder in den oft einen dicken grünen Teppich bildenden Wasserlinsen, bei uns auch Entenflott genannt, schnäbelten. Sie brauchten sich nicht mit den unzähligen Bleßhühnern, den Möven, Trauerseeschwalben, Tauchern und Fischreiher um die Nahrung zu streiten; denn der Tisch war für sie alle vollauf gedeckt. Aber der Kampf ums Leben tobte dennoch in diesen zwischen Schilf- und Binsensinseln und schwimmenden Kampen so friedlich blinkenden Wassern, heischten doch auch die

Seeräuber ihren Tribut. Fisch- und Seeadler, der rote und der schwarze Milan, die Rohrweihe und manch anderer scharf bewehrter Feind der Seebewohner kreisten hoch über dem schnatternden und plätschernden Wasservolk und sorgten dafür, daß dieses sich nicht ins Ungemessene vermehrte.

Das stolzeste Wild des Drausensees aber war der dort regelmäßig brütende Höckerschwan. Wer das Glück hatte, diesen riesigen weißen Vogel im Fluge zu sehen, wird das Bild seiner die Luft in wuchtigen Schlägen teilenden Schwingen niemals vergessen. Ein fliegender Schwan bietet einen wahrhaft königlichen Anblick.

Den Singschwan konnte man nur noch selten antreffen. Das war sehr bedauerlich, denn das etwas wehmütige Rufen dieses Großvogels wird von denen, die es gehört haben, als überaus melodisch geschildert und bald mit Glockengeläut verglichen, bald mit dem Ton von Blasinstrumenten. Ehemals müssen aber auch die Singschwäne hier recht häufig gewesen sein. Als der Dichter und Chronist Christoph Falk 1546 aus dem Meissener Lande an das Elbinger Gymnasium kam, schilderte er in seinem „Lobspruch der Stadt Elbing“ begeistert die Schönheit Elbings und seiner Umgebung. Er kommt dabei auch auf den herrlichen Junkergarten zu sprechen, der vor der Stadtmauer, wohl nach Pr. Holland zu, lag und im Frühling vom Gesang der Nachtigallen widerhalle. Sodann schwärmt er:

„Auch singen da im Graben baldt
Weis schwannen freundlicher Gestalt,
Welcher oft ein gros Menge sein
Und in dem Graben wohnen fein.“

Zu Falks Zeiten reichte der Drausensee noch bedeutend näher an die Stadt Elbing heran und hatte nach allen Seiten eine weit größere Ausdehnung als im 20. Jahrhundert. Alte Karten und sogar ein Ölbild aus dem Jahre 1733 beweisen dies. Die einstige Größe des

Vogelschiessen

in Großhansdorf am Sonnabend, dem 29. Juni 1963

FESTFOLGE:

14.30 Uhr Festumzug der Kinder

mit Spielmannszügen und dem Musikkorps der Freiwilligen
Feuerwehr Großhansdorf-Schmalenbeck

Aufstellung: Babenkoppel — Spitze: Einmündung zur
Sieker Landstraße

Marschroute: Sieker Landstraße — Papenwisch — Him-
melshorst (früherer Teil Papenwisch) — Eichenweg — Voß-
berg — Wöhrendamm zur Schule Großhansdorf

gegen 16.00 Uhr bis

19.00 Uhr Tanz der Kinder in den Festlokalen

größere Klassen im Restaurant „Mühlendamm“ (Dunker)
kleinere Klassen im Festzelt bei der Schule

20.00 Uhr Abendveranstaltungen mit Tanz

im Festzelt bei der Schule und im Restaurant „Mühlendamm“
Im Festzelt Darbietungen des Männergesangsvereins „Hammo-
nia“, des Gemischten Chores und des Musikkorps der Feuer-
wehr

Nachmittagsveranstaltungen: Eintritt frei

Abendveranstaltungen: Eintritt 2,50 DM

Taxenruf 39 55 Am Bahnhof Großhansdorf
Fr. Möller jr.

Sees kann man auch aus dem heutigen Kartenbild noch recht deutlich ablesen. Weite Flächen der Elbinger Niederung waren im Mittelalter von seinem Wasser bedeckt, und als um das Jahr 900 der nordische Seefahrer Wulfstan den am Rande des Drausensees gelegenen preußisch - wikingischen Handelsort Truso, den Vorgänger der Hansestadt Elbing, besuchte, wurde er nicht durch Schilf und Treibkampen behindert, sondern konnte frei bis an die Höhenränder von Hohendorf, Alt-Dollstädt und Lichtfelde segeln, wie er es auf dem Frischen Haff gekonnt hatte, von dem er in den „Ilfing“ hineingesteuert war.

Seitdem sind große Teile des versandenden Sees von den durch den Ritterorden gerufenen und auch später ins Land gekommenen Siedlern eingedeicht und in fruchtbares Land verwandelt worden. Vielfach lag dieses eingedeichte Land tiefer als der Wasserspiegel des Sees, so daß Kraftwerke das Wasser aus den tiefen Ländereien in die mit dem See in Verbindung stehenden Zuggräben schöpfen oder pumpen mußten. In alter Zeit versahen diesen Pumpendienst Windmühlen, wie sie heute noch in großer Zahl in den Niederlanden stehen und wie sie der-einst auch das Landschaftsbild rings um den Drausensee bestimmten.

Auch die vielen entenflottbedeckten Gräben, die je nach Bedarf mit kleinen Brückenstegen oder auch nur mit einem wippenden Brett überspannt waren, hatten ihren Reiz, der es schon lohnend machte, unter einem der die Grabenkante säumenden struppigen Weidenbäume zu rasten und den grasenden Rindern zuzuschauen. Das leise behagliche Schnauben ihrer Nüstern und das ruckartige Rascheln des von ihren Zungen gerupften Grases gehörten ebenso zur sommerlichen Stimmung der Drausenniederung wie das Quaken der Frösche und das Summen der Insekten.

Wenn man an einem der Hauptgräben, den kaum sichtbar fließenden klei-

**Ein bißchen frech,
aber jung und chic –
"young-lady-style"!**

BENGER RIBANA



Verlangen Sie
den großen
Farbprospekt.



ESPERT

Großhansdorf

Ruf 26 55

nen Flüssen Tiege, Tiene, Abdaune oder der Sorge, dem Hauptzufluß des Drausensees, entlang wanderte, vertiefte sich noch dieses Bild einer aus Sumpf und Wasser geschaffenen Kulturlandschaft, in der das Boot das bevorzugte Verkehrsmittel der Anlieger bildete. Überall vor den an diesen Flüssen gelegenen Gehöften waren Handkähne vertäut. Oft fand man auch Fährboote, die man selbst bedienen durfte. Für jeden Freund einer Wasserlandschaft mußte diese Spreewaldromantik eine wahre Augenweide sein.

Der vorherrschende Baum in der Drausenniederung war die Weide, aber auch sie nicht ungebündigt wachsend, sondern dem Menschen untertan gemacht. Die Weiden wurden in jedem fünften Jahr abgeästelt (geköpft) und glichen dann mit ihren knorrigen Formen bisweilen Gespenstergestalten. Die nachwachsenden Schößlinge dieser Kopfweiden boten in ihrer schlanken Steilheit oft ein so seltsames Bild, daß die Bäume geradezu die „Niederunger Palmen“ genannt wurden. Das unermüdliche Wachstum der Kopfweiden lieferte den Bauern einen großen Teil ihres Brennvorrats, vor allem für die in allen alten Niederunggehöften stehenden Backhäuschen, in denen das Brot auf heißen Steinen gebacken wurde.

Zum winterlichen Bild des Drausensees gehörte die Rohrernte. Die hohen Rohrbestände wurden nämlich, sobald das Eis sicher trug, wie Getreide gemäht und in Mandeln zu je 15 Bündeln aufgesetzt, so daß der See dann an manchen Stellen einem riesigen Zeltlager glich. Das Rohr wurde in die Gegenden versandt, in denen man den Wert eines Rohrdaches zu schätzen wußte. Natürlich fand man auch rings um den See bis weit in die Niederung hinein oft alte Häuser mit Rohrdächern, wie sie noch vor 100 Jahren vorherrschend waren. Die Kunst, ein Rohrdach zu flicken, verstanden auch noch in unserer Zeit die meisten Niederungsbauern.

Die Häuser, in denen diese Bauern, oft die Nachkommen der im 16. Jahrhundert eingewanderten holländischen Mennoniten, wohnten, dürfen wir auch nicht vergessen. Welcher alte Elbinger denkt wohl nicht mit wehmütiger Freude an einen Besuch in der Niederung, als ihn unter der großen, auf Ständern ruhenden Vorlaube die Hausfrau mit einer Tasse Kaffee und Schmandwaffeln empfing. Das Vorlaubenhaus, in seinem letzten Ursprung wahrscheinlich bis in die gotische Zeit unserer Heimat zurückgehend, ist kennzeichnend für die reichen Bauerngehöfte der Elbinger Niederung bis auf die Elbinger Höhen hinauf. In den Dörfern des Drausenseegebietes kam es besonders häufig vor.

Gewiß boten sich die Schönheiten der waldreichen Höhen, des Nehrungsstrandes, der weiten Wasserflächen von See und Haff dem Auge leichter dar, aber der einzigartige Reiz der Elbinger Landschaft lag ja nicht zuletzt darin, daß hier die verschiedensten Formen ineinanderspielten und sich durch ihre Gegensätzlichkeit ergänzten und bereicherten, und so darf auch der Drausensee seinen gleichberechtigten Platz im Landschaftsbilde Elbings beanspruchen. Es gibt wohl nur wenige Städte in deutschen Landen, welche sich insgesamt eines so vielfältigen Reichtums an landschaftlicher Schönheit erfreuen.

Robert Helwig

Tannenzweige

prima zum Feueranmachen

gratis abzugeben!

Sieker Landstraße 208

Kirchliche Nachrichten

der Evang.-luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck
Auferstehungskirche

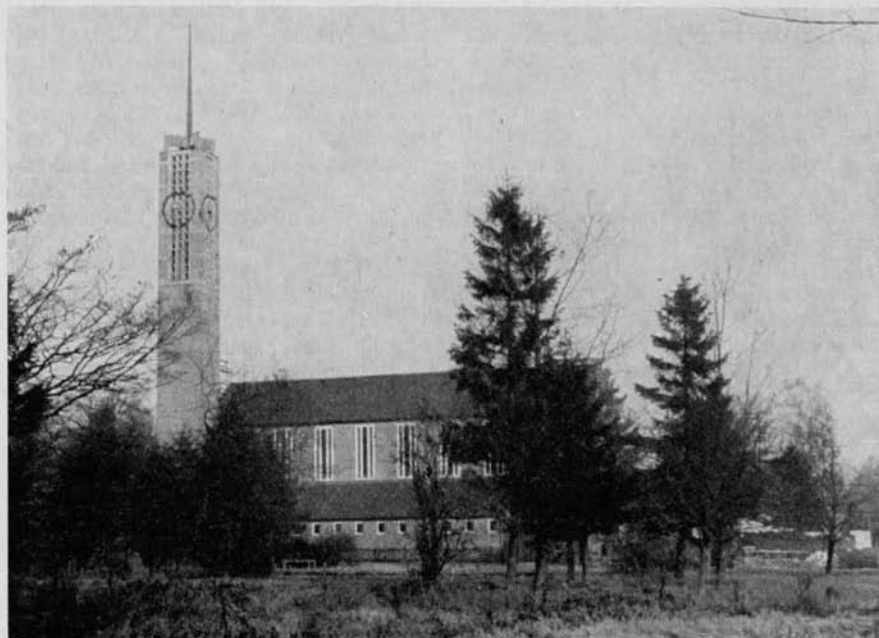


Foto: Bernh. Heller

an jedem Sonntag
an jedem 1. Sonntag im Monat
an jedem Sonntag, anschließend an den
Hauptgottesdienst
anschließend an den Abendmahls-
gottesdienst
montags
freitags

um 10 Uhr Gottesdienst
um 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst
um 11.15 Uhr Kindergottesdienst
um 11.30 Uhr Kindergottesdienst
um 19.30 Uhr Junge Gemeinde
um 17.30 Uhr Jungschar

Pastor Mauritz

Hanns-Peter Paulsen

Das Fachgeschäft für Rundfunk-, Fernseh- und Elektrogeräte
GROSSHANDS DORF Schaapkamp 7 Ruf Ahrensburg 22 34

Kundendienst **Günstige Angebote in gebrauchten Fernsehapparaten!** **Finanzierung**

Am 31. Mai 1963 verloren wir unseren früheren Mitarbeiter und Kollegen,
Herrn

FELIX LASSAN

im Alter von 66 Jahren.

Der Verstorbene schied am 31. Januar 1962 wegen Erreichung der Altersgrenze aus. Es war ihm nicht vergönnt, an der Seite seiner Gattin den wohlverdienten Lebensabend zu verbringen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

U m l a u f f
Bürgervorsteher

S c h l ö m p
Bürgermeister

Für die überaus herzliche Anteilnahme und für die reichen Blumenspenden beim
Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter und Großmutter

Klara Groß, geb. Koch

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Ambrosius Groß und Angehörige

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Heimgang meines Mannes, des

Lehrers i. R. **Otto Prechel,**

sage ich hiermit meinen herzlichen Dank. Besonders bedanke ich mich bei Herrn
Pastor Mauritz für seine ergreifenden Worte und den Bewohnern des Roseneck
für ihr Gedenken.

Im Namen der Hinterbliebenen

Herta Prechel

Anzeigenschluß Heft August 1963

am 1. August 1963

Straße des Grauens – Stätte der Nächstenliebe – Die Flucht aus der Hölle

Es ist ein glutheißer Sommersonntag ohne Sonne, die sich hinter Dunst- und Rauchschwaden versteckt hält und eine unheilswangere Dämmerung entstehen läßt. Denn das, was an diesem Tage in Hamburg geschieht, scheut das Licht der Sonne, dort herrscht das Inferno, das Grauen, da tobt eine Hölle, die von Menschenhänden entfesselt ist. Da regnet es mitleidslos Feuer und Verderben auf wehrlose Menschen. Wabbernde, feurige Lohe aus Phosphorkanistern, Bomben und Luftminen, so bringt Geschwader auf Geschwader seine schreckliche Last und läßt sie über der todgeweihten Stadt ab. Und das heult und birst, reißt, zerfetzt, brennt und mordet alles, was in den Wirkungsbereich gerät und sich nicht mehr in Sicherheit bringen kann. Feuer überall, einstürzende Gebäude ringsum, ganze Stadtteile verändern sich von Minute zu Minute und verlieren das vertraute Gesicht, so daß die zitternden Herzens umherirren und den Ausweg ins Freie nicht zu finden vermögen. Dazu rast ein Sturm mit unheimlicher Gewalt durch die Stadt, als hätte er sich dem Feind verbündet.

Doch es kommen Atempausen, und dann, o Wunder, quellen aus Bunkern und Kellern, aus Parks, aus Wasserleitungsrohren, aus Schuten, von überall her Menschen, lebende Menschen.

Vom Grauen geschüttelt und fürs Leben gezeichnet, verwundet, oft über Nacht weiß geworden, mit Brandblasen übersät — aber sie leben.

Der erste Weg gilt der Wohnung, hier finden sich die Familienmitglieder ein, oder mit Kreide werden Lebenszeichen auf die Ruinen geschrieben und Treffpunkte vereinbart. Dann heißt es retten und bergen, was zu bergen ist und — raus aus Hamburg. Und nun ergießt sich bei Tag und Nacht ein nicht abreißender Strom von fliehenden Menschen über die Ausfallstraßen, zu Fuß, per Rad, mit Schubkarren, Kinderwagen, Frachtwagen schleppen und fahren sie ihre Habe — der Hölle noch einmal entronnen. Was wird die Zukunft bringen?

Auch über die Reichsautobahn

in Richtung Lübeck wälzt sich ein Elendsheer. Stunden um Stunden trottet es dahin, ausgemergelt von der glühheißen Luft, die manche kraftlos und ermattet am Grünstreifen hinsinken läßt. Unbeschreibliche Szenen des Jammers spielen sich ab, und keine helfende Hand. Keine helfende Hand? Wo ist die Hilfe des Staates, der Wohlfahrtsorganisationen, der damals allmächtigen Partei und der NSV? Es ist, als wäre unter dem lähmenden Entsetzen, das wie versteinend wirkte,

Die preiswerte Kleiderpflege

● Adrett-Schnellreinigung

AHRENSBURG, Hamburger Straße 19
GROSSHANS DORF, Eilbergweg 10

der Denkkaparat, die Iniviative eingeschlafen, als wäre die bewährte Maschinerie ins Stocken geraten.

Am Kilometer 19 an der Ausfahrt Ahrensburg der Reichsautobahn ist eine Scheinwerferstellung. Hier tut der frühere Amtmann, spätere Bürgermeister Bruno Stelzner Dienst als Unteroffizier. Mit einem ausgebombten Hamburger Geschäftsmann sieht er den Strom an sich vorüberziehen und fassungslos stehen sie dem Versagen der staatlichen Stellen gegenüber.

„Das kann man nicht mit ansehen! Da muß doch etwas geschehen, man muß diesen Unglücklichen doch helfen, Donnerwetter, was können wir tun.“ Und dann folgen ein Dutzend Worte, die wir hier nicht wiedergeben können und die wenig Schmeichelhaftes für die damaligen Machthaber enthielten und ran ging es an die Arbeit. Was diese beiden auf die Beine stellten, ist einmalig, und gar schnell wurde der Kilometer 19 ein Begriff.

Kilometer 19 — Station der Menschenliebe

Zunächst wurden die benachbarten Häuser in der Siedlung alarmiert. Sofort wurden die Obstgärten geplündert und von morgens bis abends kochte man in allen Häusern Saft, um ihn schleunigst zur Autobahn zu schaffen. Eingemachtes, Geschirr, Kleidungsstücke gingen den gleichen Weg, und alle Häuser wurden bis ans Dach so mit Flüchtlingen belegt, daß kaum ein Plätzchen noch freiblieb.

Man bedenke, daß die Hamburger erschöpft, verbrannt, halb verdurstet, viele barfuß oder im Pyjama einherkamen und ihnen hier die erste Erfrischung seit dem langen Marsch gereicht wurde. Manche wie irr, immer wieder die Namen der Angehörigen rufend. Hier ein kleiner Junge, der die Eltern verlor. Auf die Frage, ob er allein sei, entgegnete er, daß er seine kleine Schwester im Rucksack mitgeschleppt habe. Man fand sie, halb verbrannt und tot. Dort ein Russenjunge, Kind eines Zwangsarbeiters, der unermüdlich Wasser heranschleppte. Wo mag er heute wohl sein?

Die Hausfrauen halfen, still und ohne Aufhebens, aber mit durchgreifendem Erfolg. Sie wuschen und kochten und nähten, sie verbanden Wunden und trösteten. Trost, der war nötig in diesen Tagen, Trost für diese verzweifelte Menschen, die alles verloren hatten und so dankbar für jede Aufmerksamkeit waren und so unendlich bescheiden. Besonders charakteristisch war es, daß alle zunächst ihren äußeren Menschen wieder herrichteten und sich ausnahmslos sauber präsentierten.

Die größeren Kinder strömten als freiwillige Helfer zur Autobahn und leisteten hier von früh um sechs bis Mitternacht unermüdlich Dienst der Nächstenliebe. An einem Tage wurden neben Marmelade allein 5 Zentner Butter auf Brote gestrichen, beides von den Männern organisiert. Die Hände der Helfer waren mit Blasen bedeckt vom Brot-

Moderne Fußpflege

in und außer dem Hause

Arbeitszeit: Täglich 9-12 u. 4-6 Uhr außer sonnabends und nach Vereinbarung

KÄTHE HILLERS

(staatl. geprüft)

Schmalenbeck · Alte Landstraße 19, gegenüber der Kirche

Telefon 5 62 09

schneiden und Schmieren, aber es wurde unentwegt weitergearbeitet. Frau Engeln, derzeit gerade Wöchnerin, stillte zwischendurch sogar die Säuglinge, wenn infolge des Schreckens die Milch der eigenen Mutter versiegt war.

Und die Männer organisierten, rastlos waren sie Tag und Nacht unterwegs, um Lebensmittel, Fahrzeuge, Medikamente, Ärzte, Verbandsmaterial heranzuschaffen. Die Bauern aus Siek und der Milchhändler Siebert spendeten Milch in großen Mengen, Walter Tuchen versorgte außer aus eigenen Vorräten aus dem Freihafen mit Rauchwaren, Butter, Schmalz und Fleischdosen gemeinsam mit den Initiatoren des Liebeswerkes. Ein Schreiben aus diesen Tagen, an den derzeitigen Kreisleiter gerichtet, sagt wohl am eindrucksvollsten, was dank der Tatkraft weniger hier buchstäblich aus dem Nichts erstand:

Lübeck, am 6. August 1943
Herrn Kreisleiter Friedrichs,
Bad Oldesloe

Als ich am Donnerstag, dem 29. Juli d. J., morgens mit Herrn Direktor Wulf vom Haupternährungsamt Lübeck die Reichsautobahn Lübeck — Hamburg durchfuhr, stellte ich fest, daß bei km 19 eine vorbildliche private Verpflegungsstelle in Gemeinschaft mit der Scheinwerferstellung Siek (Deutsche Feldpost L 18 592) unter der Leitung der Herren Julius Lamp'l und Bruno Stelzner eingerichtet war, die den Flüchtlingen aus Hamburg die erste Hilfe und Erquickung zuteil werden ließen. Da die privaten Mittel bei dem

ungeheuren Strom von Flüchtlingen bald zu erschöpfen drohten, wir aber feststellten, daß gerade diese Stelle äußerst gut gewählt war, veranlaßte Dir. Wulf die Heranschaffung der notwendigen Lebensmittel für die kalte Verpflegung und Erfrischung. Der erste Lebensmitteltransport aus Lübeck traf bereits am Donnerstagabend ein. Schätzungsweise sind etwa 160 000 bis 170 000 Personen bisher verpflegt worden. Die freiwilligen Helfer und Helferinnen haben in aufopferungsvoller Arbeit von morgens 6 Uhr bis nachts nach 12 Uhr ihre Hilfe zur Verfügung gestellt. Besonders erwähnt werden müssen noch die Männer der Scheinwerferstellung, die genau so wie die Helfer und Helferinnen jede Minute Freizeit trotz ihres nächtlichen Einsatzes dem Hilfswerk zur Verfügung stellten.

Neben der Verpflegung wurden die Flüchtlinge mit Rat und Tat betreut, umgeladen und in weitere Quartiere zumeist in Lübeck und Mecklenburg abtransportiert. Die erforderlichen Fahrzeuge wurden auf Anforderung der Leitung von der Wehrmacht gestellt. Das Trinkwasser zur Bereitung des Getränks mußte mit Handwagen aus den benachbarten Ortschaften Siek und Schmalenbeck herangeschafft werden. Da die Anlegung von Notverbänden durch die Helfer und Helferinnen bei dem Massensturm nicht mehr bewältigt werden konnte, stellte die Wehrmacht eine 8 Mann starke Gruppe Sanitätspersonal der Studentenkompanie (med.), die etwa 2500 Personen be-

GYMNASTIKKURSE

für Hausfrauen, Berufstätige, junge Mädchen und Kinder,
laufend Kurse für Schwangerschaftsgymnastik

Elisabeth Grimpe

staatlich anerk. Krankengymnastin

Ahrensburg, Stormarnstraße 17 · Tel. 26 86

handelte, zur Verfügung. Sie wurde in eine Baracke der Reichsautobahn neben der Scheinwerferstellung eingewiesen und gepflegt. Da die Verpflegungsstelle nunmehr geschlossen werden soll, haben sich bei Eintreten einer erneuten Katastrophe alle Mithelfer und Helferinnen bereit erklärt, sich sofort wieder zur Verfügung zu stellen.

Nahezu 170 000 Menschen haben damals den Rastpunkt Reichsautobahn km 19 passiert, sie wurden gepflegt und konnten das tröstliche Gefühl mit auf den ungewissen Weg nehmen, daß sie nicht allein und vergessen waren, sondern daß Menschen aus heißem Herzen an ihrem Geschick Anteil nahmen.

**Auto-Nummern • Stempel
Schablonen • Schilder**

C. FR. FISCHER
Ahrensburg (Holst.)

Manhagener Allee 20 • Tel. 31 68

Fleißiges Schaffen für ein modernes Geschäft . . .

und damit für einen noch bequemeren Einkauf können Sie bei uns beobachten. Bitte, kommen Sie auch während des Umbaus zu uns. Auswahl, Beratung, Bedienung und die Preise werden Sie zufriedenstellen - wie immer!

BETTEN-*Rubert*
AHRENSBURG
Hogener Allee 14 Ruf 2028

*Das Fachgeschäft
für den gesunden Schlaf*

Ölfeuerungs - Wartungsdienst



Arthur Rathje

Zentralheizungs- und Ölfeuerungsbau

AHRENSBURG Große Straße 8 • Telefon 23 08

Mein Prinzip:

**Erstklassige Ware -
einmalig günstige Preise**

dienstags und freitags

MARKTPREISE

Hans Jürgen Lohrmann

jetzt: Großhansdorf

EILBERGWEG 11

Ruf 37 25

Lebensmittel

Obst - Gemüse - Südfrüchte

Vom Standesamt

Geburten

Susanne Torna, Ostlandstr. 11
 Corinna Tramm, Eilbergweg 4a
 Lars Rump, Neuer Achterkamp 43a
 Susanne Junker, Wöhrendamm 11
 Barbara Rohde, Voßberg 20
 Roland Bethien, Papenwisch 41
 Kathrin Prien, Wöhrendamm 55a
 Torsten Wilhelm, Jäckbornsweg 20
 Jörg Techen, Wöhrendamm 33
 Jens Techen, Wöhrendamm 33
 Christel Dahmke, Barkholt 42
 Kirsten Frank
 Christian Geert
 Joachim Eggers
 Sonja Köhnke, Sieker Landstraße

Eheschließungen

Wolfgang Riege, Himmelshorst 36, und
 Irene Margarethe Baade, Hoisdorfer
 Landstraße 126
 Hans-Werner Folkerts, Tremsbüttel,
 und Edith Stramm, Beimoorweg 60
 Jesus N. Maravilla, Hamburg, Hoch-
 allee 57, und Ingrid Koopmann-Witt,
 Groten Diek 14
 Adolf Neumann, Hamburg-Wandsbek,
 und Christel Berta Elise Plage, Pom-
 mernweg 4
 Wilhelm Arnold Cordts, Eilbergweg 15,
 und Annegret Hauschildt, Barmissen/
 Plön
 Peter Gerken, Hoisd. Landstr. 44, und

Angeles Salcedo Bartolomeu, Eilberg-
 weg 22
 Günther Albert Walter Kirchhoff,
 Schaapkamp 11, und Marianne Her-
 mine Ilse Witt, Babenkoppel 10
 Heinrich Rudolf Laas, Hamburg 26, und
 Gertrud Berta Papenfuß, geb. Melke,
 Sieker Landstr. 203
 Franz Erwin Krenz, Ostlandstr. 10, und
 Gisela Berner, Sieker Landstr. 19
 Walter Erwin Theodor Griem, Rosen-
 eck 11, und Christa Hufschmidt, Ham-
 burg 43
 Richard Ernst Otto Püscher, Elmenhorst,
 Lauenburg, und Ilse Hildegard Soboll,
 Großhansdorf, Eilbergweg 22

Sterbefälle

Paul Otto Prechel, Roseneck 21
 (83 Jahre)
 Heinrich Friedrich Ernst Büttner, Smale
 Beeke 5 (65 Jahre)
 Klara Groß, geb. Koch, Ahrensfelder
 Weg 44 (67 Jahre)
 Helene Rosalie Neumann, Baben-
 koppel 2 (71 Jahre)
 Otto Julius Siemund, Alte Landstr. 2
 (74 Jahre)
 Anna Emma Scheele, Ihlendieksweg 42
 (84 Jahre)
 Dieter Nuppnau, Wöhrendamm 57a
 (20 Jahre)
 Marie Warremann, Papenwisch 30
 (76 Jahre)

Freizeit froh genießen

Zum Wochenende ins Freie fahren. Natürlich
 in bequemer leichter Kleidung, wie sie mo-
 derne Männer heute tragen. Was modisch
 aktuell ist, finden Sie stets in unserem Haus
 in großer Auswahl.

Kastorf

AHRENSBURG · MANHAGENER ALLEE 8a

Sportverein Großhansdorf

Mit Beendigung der Frühjahrsserie 1963 erreichte unsere 1. Herrenmannschaft einen ehrenvollen 2. Tabellenplatz und hat damit die Möglichkeit, durch den Gewinn einer Aufstiegsrunde gegen die Tabellenzweiten der übrigen Bezirksklassen in die nächsthöhere „Verbandsliga“ aufzusteigen. Nach den 3 ersten Spielen, von denen gegen Egenbüttel (1:0) und gegen Curslak-Neuengamme (2:1) gewonnen und mit einem 0:0 gegen Fichte-Langenhorn der 1. Platz in der Tabelle erreicht wurde. Die beiden noch ausstehenden Spiele — am 9. Juni gegen Blauweiß 99 und gegen den TSV Veddel sollte unsere Elf siegreich bestehen können, um damit der Mannschaft und dem Verein den Aufstieg in die „Verbandsliga“ zu bringen.

Der Spielbetrieb der unteren Herren- und auch der Jugendmannschaften läuft für diese Serie auch Ende dieses Mo-

nats aus und brachte besonders unseren Jugendmannschaften ausgezeichnete vordere Plätze in den Tabellen. Durch viele Neuzugänge in den letzten 3 Monaten wird die Fußball-Abteilung in der Lage sein, für die nächste Runde eine oder zwei Mannschaften melden zu können.

Für unser in diesem Jahre wieder ausgetragenes „Vereins-Sportfest“ am 23. Juni 1963 werden in verschiedenen Mehrkämpfen alle Aktiven und Jugendlichen der Abteilungen um die verschiedenen „Vereinsmeister“ kämpfen und unsere Besucher auf dem Sportplatz Kiekut werden einen bunten Wettkampfreigen für die Vormittagsstunden erleben. — Beginn der Wettkämpfe ist nach einem gemeinsamen Einmarsch auf 8.30 Uhr festgesetzt.

Zum erstenmal in der Geschichte des Vereins wurden die Mitglieder zum Monatsbeginn mit einer 1. Ausgabe der „SVG-Vereinsnachrichten“ überrascht. Es war schon lange die Absicht des Vorstandes, dieses Mitteilungsblatt herauszugeben, um unseren Mitgliedern alles Wissenswerte — was nicht immer an dieser Stelle gebracht werden kann — aus dem Vereinsleben und seinen Abteilungen bekannt zu machen. Mit der Herausgabe dieser Vereinsmitteilungen soll auch in allen Einwohnerkreisen eine „Werbung für die Leibesübungen“ einsetzen. Wir hoffen, daß recht viele Männer und Frauen,

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Karl und Martha Groppe

Großhansdorf

Schmalenbeck

Der **SPORTVEREIN GROSSHANSDORF e. V.** sucht zum 1. August 1963
einen

Pächter

für die Kantine im Vereinsraum

und einen

Platzwart

für den Sportplatz Kiekut

Bewerbungen sind bis zum 10. Juli d. J. an die Adresse des 1. Vorsitzenden
Schmalenbeck, Logge 22, einzureichen.

besonders aber unsere Jugend, den Weg zu unserem Verein und zu Spiel und Sport in seinen Abteilungen finden.

Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung die vorzeitige Kündigung des laufenden Pachtvertrages für die Kantine im Aufenthaltsraum und den Platzwartposten seitens der jetzigen Pächter im beiderseitigen Einvernehmen zum 30. Juni d. J. angenommen. — Die Ver-

pachtung der Kantine und der Posten eines Platzwartes werden ab sofort neu ausgeschrieben. — Bewerber können bei den Mitgliedern des Vorstandes die „Bedingungen für die Pachtverträge“ einsehen und ihre Bewerbungen bis zum 10. Juli d. J. beim 1. Vorsitzenden des Vereins, Adresse: Schmalenbeck, Looge 22, schriftlich abgeben bzw. einreichen (s. Anzeige). rt.

Mitteilungen

Für hervorragenden und selbstlosen Einsatz bei der Flutkatastrophe im Februar des vorigen Jahres empfingen jetzt durch den Kreisstellenleiter des Bundesluftschutzverbandes, Herrn Rinke, die Herren Willi Barz, Eckhard Damaschke, Hans-Herbert Giese, Karl Nienhahn, Peter Reichert, Peter Burmeister und Wolfgang Dzubilla eine Urkunde und Medaille.

Zum Ortsstellenleiter des Bundesluftschutzverbandes wurde bei dieser Gelegenheit Herr Fiebig, Plaggenkamp, ernannt.

Herr Laakmann, Sieker Landstraße, wurde für Herrn Behrmann in den Schul- und Kulturausschuß gewählt und Frau Fülle für in den Bauausschuß.

Nächste Grobstoffabfuhr im Rahmen der gemeindlichen Müllabfuhr für den Bezirk, für den am Dienstag die turnusmäßige Müllabfuhr erfolgt, am

Sonnabend, dem 6. Juli 1963
und für den Bezirk, für den am Donnerstag die turnusmäßige Müllabfuhr erfolgt, am

Sonnabend, dem 13. Juli 1963

Der Volksschulbau mit 8 Klassen in Schmalenbeck ist nun beschlossene Sache und wird in Angriff genommen. Der Architekt, Herr Voigtländer, ist mit den Ausschreibungen beauftragt. — Der Schulträger für die Klassen Sexta bis Untertertia der Höheren Schule in Schmalenbeck wird Ahrensburg sein, während sich Großhansdorf an den

Unterhaltskosten beteiligt. Die Baukosten werden vom Land, Kreis, aus dem Förderungsfond Hamburg-Schleswig-Holstein und der Stadt Ahrensburg bestritten. Unsere Gemeinde stellt dafür das Grundstück am Sportplatz zur Verfügung. Für Gastschulgelder vom Land wird ein Zusatzvertrag ausgearbeitet.

Die neue Stichstraße am Groten Diek auf dem aufgesiedelten Gelände von Dr. Behrendt-Powalla erhält den Namen „Achtern Diek“.

Der Plan, auf dem Gebiet neben dem Schulhofgebäude für die LVA Personalwohnungen zu errichten, ist von unserem Gemeinderat genehmigt worden.

Die neuen Geräte auf den öffentlichen Spielplätzen sollen den Kindern zur Freude recht lange halten, deshalb wird darauf hingewiesen, daß sie nur von Kindern bis zum Alter von 10 Jahren benutzt werden dürfen. Zuwiderhandlungen könnten unangenehme Folgen haben!

Das Vogelschießen 1963. Um möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung das Erlebnis des Kinderumzuges anlässlich des Vogelschießens zugänglich zu machen, ist beschlossen worden, diese Umzüge umschichtig in Großhansdorf und Schmalenbeck durchzuführen. In diesem Jahr wird der Ortsteil Schmalenbeck bedacht werden, und zwar folgende Straßen: Kreuzung Alter Achterkamp/Babenkoppel — Babenkoppel, Sieker Landstraße, Papenwisch, Him-

melshorst, Eichenweg, Voßberg, Wöhrendamm, Schule.

Frau Dorothea Ahrendt †. Nun ist sie heimgegangen, die alte Frau Ahrendt, älteste Einwohnerin unseres Ortes. Sie war eine geborene Schleswig-Holsteinerin. Vor nahezu 98 Jahren stand ihre Wiege bei Plön. 7 Kindern schenkte sie

das Leben, von denen noch 2 sie auf dem letzten Weg begleiten werden. Ihre geistige Frische imponierte alle. Auch die Tagesereignisse erfaßte sie. Unser besonderes Beileid gilt der Tochter, die sie jahrelang betreute.

Möge ihre Asche in heimatlicher Erde eine ungestörte Ruhe finden!



ERWIN MIELKE

Malermeister

*Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten*

Farben und Tapeten

Schmalenbeck - Ahrensfelder Weg 9 - Telefon: 40 87

HERMANN KUPPE

Inh. Herta Kuppe

Ahrensburg
Schillerallee 6
Fernruf 2060

Zentralheizungs- und Ölfeuerungsanlagen

Umbau und Kundendienst

Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten

HOLZHANDLUNG

BERG & DIDKOWSKY

Schmalenbeck - Segeberg
Telefon Ahrensburg 23 43

Baugeschäft
Gebr. Schröder
Maurermeister

Gr.-Hansdorf / Schmalenbeck
Elchweg 9 · Telefon 5 03 51
Ausführung von
Maurer-, Putz- u. Betonarbeiten

Für die überaus große Anteilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines inniggeliebten Mannes, unseres lieben Bruders und Schwagers

Felix Lassin

unseren herzlichsten Dank.

Herrn Pastor Mauritz sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank für die Ehrung unseres lieben Entschlafenen und den uns gespendeten Trost aus. Ebenso Herrn Bürgermeister Schlömp, den ehemaligen Mitarbeitern und der Hausgemeinschaft.

Herrn und Frau Timmermann danken wir vielmals für die so liebevolle Ausstattung.

Agnes Lassin geb. Rahn
und Angehörige

Schmalenbeck, im Juni 1963
Barkholt 61

Mocca-Perle

jetzt: 125 g DM **1,85**

3 % Rabatt auf alle Waren

Kaffee-Rösterei H. Langzauner

AHRENSBURG

Manhagener Allee 9 • Telefon 3124

**PORZELLAN
GLAS**

E. BUCHHOLZ

Ahrensburg • Ruf 2165

Lieferung frei Haus

Moderne Frisur

in Schnitt und Form
für Damen und Herren

Friseurmeister

Hans Janzen

Sieker Landstraße - an der Autobahn - Ruf 3040

***Autovermietung
an Selbstfahrer***

Ernst Stahmer, Sieker Landstr.

Telefon 2529

Für Urlaubsreisen Sonderpreise!

Kurt Bachmann

feine Fleisch- u. Wurstwaren

Großhansdorf

Wöhrendamm 35, Fernruf 2436

Schmalenbeck

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Brillen-Maurer

Diplom-Optiker RUF 2172



AHRENSBURG Lieferant aller
Manhagener Allee 9 Krankenkassen

Sonnabends geschlossen

Alle

Grundstücks- angelegenheiten

Hausmakler SZABRIES

Großhansdorf, Eilbergweg 59

Telefon 35 06

Freie Evangelische Gemeinde

Hamburg · Holstenwall 21

Wir laden jedermann herzlich zu
unsern Bibelstunden ein:

Großhansdorf:

Ostpreußenweg 21 (bei Hartwich)

Bibelstunde: mittwochs 20.00 Uhr

Schmalenbeck:

Stiller Winkel 3 (bei Müller)

Bibelstunde: freitags 20.00 Uhr

Kinderstunde: mittwochs 16.00 Uhr

Besser und gesünder wohnen in
zentralgeheizten Räumen.

Fordern Sie unser Angebot für

Koks- oder Ölfeuerung

Ahrensburger Zentralheizungsbau GmbH

Pionierweg 4 · Ruf 40 24

Kaffee — Konserven

feines Konfekt

Weine und Spirituosen

sowie sämtliche Lebensmittel

Alfred Eckmann

Hoisdorfer Landstr. 38 · Tel. 26 56

—— 3% Rabatt 3% ——

DAMENSALON

Knickrehm

am Bahnhof Kiekut

Geschäftszeiten: 8.30 — 18 Uhr

sonnabends 8 — 14 Uhr

dienstags geschlossen

1- bis 2-Zimmer-Wohnung

mögl. zum 1. 8. 1963 im Raum Groß-
Hansdorf — Schmalenbeck gesucht.

Angebote erbeten an:

Rolf-Lothar Wasserberg

Schmalenbeck, Papenwisch 31



Seit 1849

Möbel Griesenberg

Ahrensburg, Rondeel 2 - Fernruf 22 55

Sie finden in meinen großen Ausstellungsräumen eine reichhaltige Auswahl kompletter Wohnungseinrichtungen

Ein Besuch lohnt sich · Erleichterte Zahlungsbedingungen



»Jeder zweite
Ölwechsel
überflüssig!«



Tankhaus
Rudolf Zeuschel

GROSSHANS DORF, SIEKER Landstraße 235 · Ruf: Ahrensbg. 29 68

HANS HERM. GLÖE

ELEKTROMEISTER

Ruf 31 54

SCHMALENBECK
neben der Hochbahnbrücke

KÜHLSCHRÄNKE

Seit 30 Jahren

den Führerschein

durch Fahrschule

Hermann Jepsen
Großhansdorf-Kiekut



VW und Opel-Rekord

Parkhotel Mankagen

Gemütliche Räume für Festlichkeiten, Familienfeste und Tagungen
Gepflegte Küche und Keller
Vorbestellungen für Festtage!

Kaffeegedeck DM 2,70

Kolze u. Frank

JOHANN GOTTSCHALK

Zentralheizungsbau · Ölf Feuerungsanlagen · Einbau und Kundendienst

AHRENSBURG · Vierbergen 5 · Telefon 21 08

FUSSBODENBELÄGE PVC - Flex - Asphalt - PVC auf Filz usw.
liefert und verlegt **Walter Jungk**
Großhansdorf, Schaapkamp 21

Unverbindliche Beratung

Tel. Hamburg 9/26 22 47

HORST BREMER Schlossermeister

Schmalenbeck · Papenwisch 56 · Telefon 5 63 34

Bau- und Kunstschlosserei

BLUMENHAUS LÜTGE

Am Bahnhof Schmalenbeck - Kiekut — Ruf 2773





UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

Bruno Weyrauch

Großhansdorf am Bahnhof

Telefon Ahrensburg 34 09

Eilbergweg 4 im Neubau

GROSSHANSDORFER WAPPEN
IN LÖFFELN, ANHÄNGERN usw.

Ruf 5 60 27

Braten und Aufschnitt fett - mager - geräuchert - gehackt -
für jeden Geschmack die richtigen Fleisch- und Wurstwaren

Kurt Bachmann jr., Schmalenbek, Haberkamp 3

Betriebsferien vom 7. - 17. Juli 1963

Otto Cropp

Hausmakler RDM

Schmalenbeck · Haberkamp 1 · Tel.: Ahrensburg 20 57

An- und Verkaufsvermittlung von Grundbesitz aller Art, Parzellierungen,
Vermietung und Verpachtung, Hausverwaltung
Erledigung sämtlicher Grundstücksangelegenheiten



Grabdenkmäler

Horst Niquet, Steinmetzmeister

Ausstellungslager, Beratung und Verkauf:

Schmalenbeck, Sieker Landstrasse 186

Lieferung nach allen Friedhöfen (dicht bei der Babenkoppel)

Ruf 3906



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT

GRESSMANN & TIMMERMANN

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf 20 53 und 29 16

Eigene Überführungswagen · Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege
werden erledigt · Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch